

brauch bei den Kommunionen in der Armenanstalt und ein Vortragekreuz bei Begräbnissen an Stelle des seit 1723 im Gebrauch befindlichen gekauft. Letzteres vom Ertrage der Kirchweihkollekten bezahlt und von der Diakonissenanstalt in Dresden geliefert, wurde am 8. August 1886 durch Pfarrer Brüssig geweiht beim Begräbnis der † Minna Schönberner. Gekauft wurden zwei Kniekissen für Trauungen.

1887 wurden zwei große Nummertafeln angeschafft.

1888 schenkte Bleichenbesitzer Karl Emil Wäntig drei kostbare weißseidene Antependien.

1890 wurde durch Klempnermeister Klöger die Turmhaube repariert und gestrichen. Kosten: 617 Mk. 45 Pfg.

1891 wurde das Schiff der Kirche mit neuem Gestühl versehen. Die Kosten betragen 4351 Mk. 28 Pfg. Durch eine vom Pfarrer Brüssig veranstaltete Sammlung, welche einschließlich zweier Legate 2109,83 Mk. ergab, konnte das Innere der Kirche neu gemalt werden. Altar und Kanzel wurden würdig ausgestattet, ein Freund der Kirche stiftete einen neuen Altartisch, ein Kirchenvorstandsmitglied, Friedrich Klöger eiserne, vergoldete Altarschranken. Mit Hilfe eines von dem verstorbenen Kaufmann C. G. Haensch sen. gestifteten Legates wurden neue kostbare Paramente in schwarzer Farbe mit reicher Stickerei versehen, hergestellt im Dresdener Diakonissenhause, angeschafft. Die Kirche empfing Gasbeleuchtung, das Kirchenvorstandsmitglied Goldberg schenkte einen Gasofen für die Sakristei, ein alter aus dem Jahre 1570 stammender Taufstein wurde renoviert und wieder in Gebrauch genommen. Die Kosten der gesamten Kirchenrenovation beliefen sich auf 6423 Mk. 95 Pfg. Die feierliche Weihe des zwar einfach, aber freundlich restaurierten Gotteshauses vollzog der Ortspfarrer Brüssig unter großer Beteiligung der Gemeinde am Reformationsfeste. Seiner Weiherede hatte er zu Grunde gelegt Offenb. Joh. 21 B. 13: „Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen.“

Beim Abendgottesdienst, den Diakonus Krohn hielt, brannte zum ersten Male die Gasbeleuchtung.

In diesem Jahre stiftete auch noch der Königl. Militärverein einen künstlerisch ausgestatteten Schrank zur Aufbewahrung von Orden und Ehrenzeichen verstorbener Mitglieder.

1892. Sämtliche Türen zu den Emporen wurden durch neue ersetzt.

Aus der Sakristei wurde ein Ausgang auf den Friedhof geschaffen.

Die Gasleitung im Schiff wurde vergrößert und auch auf die dritte Empore geleitet.

Die Kirche wurde durch Maurermeister Haebler abgeputzt und neu gestrichen. Kosten: 927 Mk. 81 Pfg.

Die Firma „Richter und Goldberg“ schenkte eine Altardecke aus weiß-goldenen Seidendamast.

1893 schenkte Frau Rahel verw. Neumann, geb. Sperling zwei Abendmahlskannen und einen Kelch und Frau verw. Marx geb. Wäntig ein



Altes Pfarrhaus in Großschönau.

Krankenkommunionbesteck und Kofusläufer für die Gänge im Schiff und auf dem Orgelchor.

1895 wurden zwei neue eichene Traustühle von der Richterschen Möbelfabrik für den Preis von 60 Mk. angefertigt.

1896 empfing die Kirche eine längst ersehnte Heizanlage, bestehend in fünf Regenerativgasöfen, hergestellt von Friedrich Siemens in Dresden. Die Kosten der gesamten Heizanlagen in Höhe von 2663 Mk. 69 Pfg. wurden gedeckt durch angesammelte Erbbegräbnisgelder.

Zwei Windsfänge wurden im Schiff der Kirche angebracht.

1897 schenkten die Erben des verstorbenen Privatier Christian Friedrich Stolle einen kostbaren Altarteppich und einen Teppich für den Altar der Parentationshalle.

Die Firma „Richter und Goldberg“ stiftete eine weiße Altardecke aus Damast.